

(Teil)-Projektnummer	A4-G70-NW
Straße	A 4 AK Köln/West (A 1) - AK Köln/Süd (A 555)
Einstufungsvorschlag BVWP-E	WB / VB-E nur für AK Köln-Süd
Geplante Maßnahme	Ausbau (von 6 auf 8 Streifen)
Verfahrensstand	Neues Vorhaben
LABÜ-Aktenzeichen	Neues Vorhaben

Bewertung des Vorhabens

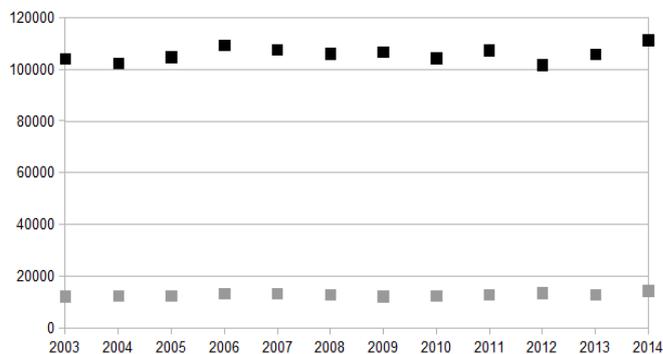
Bedarf / Alternativen

Der 6-streifige Ausbau wurde vor nicht allzu langer Zeit abgeschlossen. Mit der Umgestaltung des AK K-West wird sich die Leistungsfähigkeit für Abbiegeverkehre verbessern; wenn die beiden AKe erst ausgebaut sind, wird sich die Zahl der Staus deutlich reduzieren, so dass mittelfristig kein Bedarf für diesen Ausbau gesehen wird. So betrug der Verkehr an der Zählstelle „Köln-Klettenberg“ nach Angaben der BAST im Jahr 2003 103.926 Kfz/Tag, im Jahr 2012 nur noch 101.580 Kfz/Tag.

Die Verkehrssteigerung ab 2012 auf 111.258 DTV in 2014 (siehe Graphik) ist unschwer Ausweichverkehren wegen der Sperrung der Leverkusener Rheinbrücke zuzuschreiben und wird sich nach dem erfolgten Ausbau der A 1-Brücke über den Rhein wieder einer Stagnation zuwenden.

Die Verkehrsprognose des BVWP-E für 2030 von 117.000 DTV ist demnach nicht glaubhaft.

Angesichts der allgemein seit 2003 stagnierenden DTV und LKW/24h-Zahlen besteht kein Ausbau-Bedarf.



Verkehrsmengen an der automatischen Zählstelle „Köln-Klettenberg“ im Ausbaubereich (schwarz: DTV, grau: LKW/24h) Quelle: BAST

Eingriff in Natur und Landschaft

Mit dem Ausbau wären im Abschnitt um die AS Klettenberg/Eifeltor erhebliche Eingriffe in den äußeren Kölner Grüngürtel (LSG, mittlerer bis alter Baumbestand) verbunden. So wären die Verbundflächen „Kulturlandschaftsrelikte südlich von Weiden und Junkersdorf“, die ein wertvolles Refugium u.a. für Höhlen- und Gebüschbrüter darstellen, der „Acker-Kleingehölzkomplex bei Meschenich“ sowie insbesondere die Verbundflächen „Äußerer Grüngürtel zwischen Braunsfeld und Rodenkirchen“ betroffen. Das Gebiet umfasst u.a. altholzreiche, naturnahe Laubmischwälder, mehr oder weniger strukturreiche Parks und Grünanlagen, Friedhöfe, Kleingartenanlagen und mehrere größere Teiche und besitzt durch seine Innenstadtrandlage eine besondere Vernetzungsfunktion. Es dient zudem als Lebensraum und Trittsteinbiotop für eine große Zahl, z.T. gefährdeter Tier- und Pflanzenarten.

Der Ausbauabschnitt befindet sich zudem innerhalb der Schutzzonen II und III des festgesetzten Trinkwasserschutzgebietes Hochkirchen.

Forderung: Streichung

Statt eines weiteren Ausbaus auf acht Spuren sollten alternative Verkehrskonzepte in Erwägung gezogen werden (insbesondere Förderung des ÖPNV, verstärkter Gütertransport per Bahn). Auch eine Nutzung der Standspur zu Stoßzeiten (wie auf der A 57 in Köln) erscheint zielführend.